

Pränumerations-Preise.

Table with subscription rates for various periods: Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig, and Mit täglicher Postverfendung.

Einzeln Blätter 10 Kr.

Arader Zeitung.

Redaktion: im Winkel'schen Neugebäude, 1. Stock. Expeditiions- und Insertions-Bureau: Hauptplatz, G. Goldschneider's Buchhandlung.

Nro. 32.

Donnerstag den 7. Februar 1861.

X. Jahrgang.

Die Generalitzung der Arader Komitats-Kommission.

Arad, 6. Febr. Nach Ernennung der Mitglieder für das Justizkomitee hielt der Herr Obergespan einen Vortrag über die im Arader Komitate, bestehenden und von der diesfälligen Kommission übernommenen Fonds, indem er zugleich die Ernennung einer Deputation beantragte, um auch die nicht übernommenen baldigt der Verwaltung des Komitates zu überantworten.

Ueber die Aufgabe dieser Deputation entspann sich eine Diskussion, wobei Herr Baron Simonyi die Ansicht äußerte, daß die Deputation in die Angelegenheiten der bereits bestehenden und noch zu bildenden Privat-Gesellschaften behufs Regulirung der Flüsse, sich nicht einzumengen habe, welche Ansicht durch Herrn Török bekämpft wurde.

In Betreff der Frage, wegen des Druckes und des vom Landvolke einzubehenden Preises für Personen- und Viehpässe, wurde festgesetzt, daß nur die Druckkosten als Maßstab der Einhebung anzunehmen seien.

Zur Ausarbeitung einer gleichmäßigen Dienst-Instruktion für die Beamten wurde unter dem Vorsteher der Herren Vicegespane eine aus den Herren Török, Dezsö, Biró sen., Urbán, Olay Béla, Kocsuba u. a. m. bestehende Kommission eingesetzt.

Es wurde beschlossen, daß die Ortschaften und Säulen demnächst mit Nationalfarben überstrichen werden sollen und die diesfällige Ausführung den Stuhlrichtern übertragen.

Der Herr Obergespan eröffnete hierauf, daß über sein Einschreiten für die vorläufigen Bedürfnisse des Komitates ein Vorschuß von 10000 Gulden durch den Herrn Tavernicus bei der hiesigen Sammlungs-Kassa flüssig gemacht worden sei und stellt demzufolge an die Versammlung die Frage, was nun mit den bei den Gemeindefassen mit Beschlag belegten Steuergeldern verfügt werden solle, indem seiner Ansicht nach diese nicht für die Bedürfnisse des Komitates verwendet werden dürften.

Der 2. Vicegespan, Herr Szöke, macht die Mitteilung, daß von Seite des Militär-Kommando die Aufforderung behufs der am 8. Februar vorzunehmenden Rekruten-Nachstellung an das Komitat gelangt ist, und stellt die Frage, wie sich in dieser Sache zu benehmen sei.

Betreffs der Konzentrirung der Gensdarmerie in den Hauptorten des Komitates wurde der Herr

Obergespan ersucht, dahin zu wirken, daß, nachdem dem Komitate die Organe zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung, sowie der Person- und Eigenthumsicherheit zu Gebote stehen, dieselbe je eher aus dem Bereiche des Komitates entfernt werde.

Sodann wurde ein Schreiben der Hofkanzlei an den Herrn Obergespan vorgelesen, demzufolge gemäß einer Mittheilung des Finanzministeriums, die schleunige Eintreibung der rückständigen Steuern angeordnet und bemerkt wird, daß beispielsweise der Borsöjender Bezirk im letzten Quartale statt der ausfallenden 37000 Gulden an direkten Steuern bloß 120 fl. eingezahlt habe.

Schließlich wurde der vom Herrn Urbán Gyula über seine Exmision nach Csintye sehr unflüchtig und sachverständig abgefaßte Bericht vorgelesen, welcher zur Kenntnis genommen und beschlossen wurde, Herrn Urbán für seine patriotischen und menschenfreundlichen Bemühungen zur Vinderung des durch Clementarunglück im gedachten Orte verursachten Elends, die volle Anerkennung der Komitats-Kommission auszusprechen.

Waterländisches.

„Sürgömy“ theilt ein Schreiben mit, das Se. Excellenz der Hofkanzler an das Ugoecsaer Komitat richtete, und die von diesem Komitate in seiner Adresse auf das königl. Reskript bewiesene Mäßigung lobend anerkannt.

„Napló“ und „Magyarország“ bringen eine Erklärung Nyáry's, worin die Enthüllungen einer jüngsten Korrespondenz der „Dt.-Deutschen Post“ hinsichtlich der zeitweiligen Verweisung des Obergespans Grafen Karolyi vom ersten bis zum letzten Wort als „eine Lüge“ bezeichnet werden.

In Betreff des Verhaltens der sächsischen Nation zur Karlsburger Konferenz bringt die „Kronstädter Ztg.“ einen Artikel, welchem wir folgende Stellen entnehmen:

Gerade weil aller Wahrscheinlichkeit nach die Unionsfrage in erster Linie zur Erörterung kommen wird, muß es als höchst ersprießlich für die sächsische Nation angesehen werden, daß sie ihr entnommenen Vertrauensmänner sich nicht zurückziehen.

Sie werden vollkommen die Vortheile zu würdigen wissen, welche für Siebenbürgen aus der Wiederherstellung seiner althistorischen Vereinigung mit dem Schwesterlande entspringen können und darum dem Verlangen nach dieser Vereinigung nicht grundsätzlich entgegengetreten; — allein sie werden auch ihre Stimme erheben und die hohe Versammlung daran mahnen, daß jener Zeitraum, in welchem Siebenbürgens und namentlich der Sachsen Abgeordnete auf den Reichstagen zu Presburg erschienen, nur deshalb zu den glücklichsten Zeiten dieses Landes zählte, weil die Einheit des Reiches nicht auf dem Drucke des einen Volkstammes auf den andern, — nicht auf der absoluten Uniformität aller öffentlichen Einrichtungen im Reichesverbande beruhte, sondern auf der Nebenordnung der Nationalitäten, auf deren gegenseitigem Rechtsschutz, auf dem Gewährlassen der freien Entwicklung jeder Volksindividualität nach den ihr selbst inwohnenden Gesetzen; daran werden jene Männer mahnen, daß zur selben Zeit dem Ungarvolf die aurea bulla und den Sachsen der Andreanische Freibrief und damit die freie Selbstverwaltung, die nationale Einheit und ein Boden, worauf diese wurzeln, sich entsalten und Blüthen der Gestirnung treiben konnte, verliehen ward, den Sachsen zum Heile und dem ganzen Lande zum Frommen.

Von nicht geringerer Wirkung, heißt es weiter, wird, wenn die Unionsfrage zur Erörterung kommen sollte, die Aufgabe sein, welche den Vertrauensmännern sächsischer Nation als Mitgliedern der evangelischen Kirche in Siebenbürgen obliegt.

Es ist bekannt, daß die der evangelischen Kirche Ungarns durch die Bestimmung des Linzer und Wie-

ner Friedens und selbst der Reichstags-Artikel vom Jahre 1791 und 1848 eingeräumten Rechte noch keineswegs deren vollkommene Gleichstellung mit den übrigen Konfessionen und namentlich mit der römisch-katholischen in sich schließen, während die Gleichberechtigung der beiden evangelischen Glaubensbekenntnisse mit der römisch-katholischen und unitarischen und deren vollkommene Autonomie in Siebenbürgen, so wünschenswerth ihnen die Vereinigung der beiden Schwesterländer auch an sich erscheinen mag, es für ebenso wünschenswerth halten werden, ihre konfessionellen Rechte nicht beeinträchtigt zu sehen.

Auch die Stadt Stuhlweißenburg hat es für nöthig gefunden, nachdem sie auf der Basis der 1848er Gesetze sich organisiert hat, gewissermaßen ihr politisches Glaubensbekenntniß abzulegen und dasselbe in einer Adresse an Se. Excellenz den Herrn Tavernicus zu unterbreiten. Sie erklärt darin die Gesetze von 1847 bis 48 als einen unantastbaren Nationalact zu betrachten und an denselben in ihrem ganzen Umfange streng festhalten zu wollen. Obwohl dem Landtage hoffnungsvoll entgegenblickend, müsse sie daher dennoch Verwahrung einlegen gegen einige Abweichungen in dem Einberufungsbeditte von den angezogenen Gesetzen und spricht die Hoffnung aus, daß auch das ungarische Littorale, Kroatien und Siebenbürgen, kurz alle zur ungarischen Krone gehörigen Ländergebiete zur Bescheidung des Landtages werden aufgefordert werden.

B. Pest, 5. Februar. (Original-Korrespondenz.)

Es wird unter den Lesern dieser Blätter vielleicht noch der eine oder andere sich zu erinnern wissen, wie sehr wir uns vor mehreren Jahren bestreben, das Wesen der damals in der Gründung begriffenen „Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe“ darzulegen und wenn nicht mehr, so doch von vornherein nachzuweisen, daß weder der Handel noch die Gewerbe von diesem Institute irgend eine Unterstützung zu erwarten haben würden.

Der offizielle Schutz, dessen sich die Anstalt erfreuen hatte, ist zu Ende, der Nutzen desselben nicht der Anstalt, sondern Privatpersonen zu. Die übrigen haben sich jetzt unsere Verhältnisse, namlich

aber die der Presse in so weit geändert, daß die Publizität umgekehrt den falschen, schimmernden Ehrenschild von den Gebährungen dieser Anstalt abziehen könnte, um dadurch auf eine vollkommene Reform der Anstalt hinzuwirken, und darauf zu wirken, daß sie den Platz einnehme, den sie vermöge ihres Kapitals, vermöge der Ausdehnung ihres Credits einzunehmen berufen wäre. Es hat aber den Anschein, als ob man ein meritorisches Eingehen in diese, für den gesammten österreichischen Handel so wichtige Frage absichtlich vermeiden wolle, wenigstens suchten wir bisher vergebens in den Wiener Journalen neueren Datums darauf bezügliche Anträge, die doch jetzt, wo es galt, die Stelle eines Direktors neu zu besetzen, wohl am Platze gewesen wären. Von hier aus das Wort dafür zu erheben, halten wir für nicht genug praktisch, ist man doch in Wien gewöhnt Anträge solcher Art, die aus der Provinz kommen, mittheilsvoll zu belächeln. Auf eines müssen wir den dirigirenden Ausschuss der Kredit-Anstalt aber doch aufmerksam machen, weil es mit den hiesigen Interessen der Anstalt zusammenhängt.

Wie verlautet, soll für die Pester Filiale der Kredit-Anstalt an die Stelle des zurücktretenden Herrn Lányi ein neuer Direktor erwählt werden. Wir können und wollen uns nach dem allbekanntem Spruche — *de mortuis nil nisi bene* — nicht zum Interpretator aller dielen, sei es berechtigten oder auch nicht berechtigten Klagen hergeben, welche die Leitung der hiesigen Filiale seit Beginn der Wirksamkeit des Herrn Lányi treffen, das aber müssen wir sagen, daß wenn die Anstalt fernherhin Nutzen aus ihrer Pester Filiale ziehen will, der ganze Geschäfts-Verkehr eine neue Organisation erhalten muß, aus welcher das bisherige Gebahren selbst bis auf die Erinnerung zu verbannen ist. Unter Leitung des Herrn Lányi entbehrte die hiesige Filiale sowohl der Achtung, wie der Sympathie der handel- und gewerbetreibenden Bevölkerung; soll unter den neuen gesellschaftlichen Verhältnissen die Filiale in dieser Beziehung rehabilitirt werden, so muß Seitens der Direktion den Parteien gegenüber ein anderes Verfahren eingehalten werden, wie dies bisher beliebt. Auch dem leidigen Nepotismus muß ein Ende gemacht werden. Die Vertreter der nun abtretenden Oberleitung werden zwar auf die materiellen Resultate der hiesigen Filiale hinweisen; daß dieselben aber nicht in Unterstützung des ungarischen Handels, sondern direkt auf Kosten desselben errungen wurden, dies wird natürlich nicht gesagt und doch weiß dies hier wohl der letzte Handelspraktikant. Man wird ferner die Verdienste hervorheben, welche sich die Filiale durch das bekannte Verfrachtungs-Geschäft nach Italien um den Staat erworben. Wir können und wollen nicht untersuchen, ob das Gerücht Grund hat, welches von unerbrotchenen „Verfrachtungs-Differten“ zu viel billigeren Frachtsätzen spricht — das Verhältniß soll sein wie 5 zu 8 — so viel aber steht fest, daß die Herren S. & K. und A. & S. vielleicht mehr dabei verdienten, wie der Staat. Die Zufälligkeit der Verwandtschaft ist natürlich in hiesigen Handelskreisen damals nicht unbemerkt geblieben. Dies Alles glaubten wir besonders hervorheben zu müssen, um den Leitern der Anstalt zu bedeuten, daß die neue Zeit auch neue Männer und neue Prinzipien erfordert. Die Zeit der Korruption muß, wenn die Verhältnisse des Staats nach allen Richtungen hin eine entsprechende Umgestaltung erhalten, auch in diesen Dingen ein Ende nehmen.

Paris, 4. Februar. Bei der heutigen Eröffnung des gesetzgebenden Körpers hielt der Kaiser folgende Rede:

Meine Herren Senatoren! meine Herren Deputirten! Die Eröffnungssrede einer jeden Sitzung resumirt in wenigen Worten die vergangenen Akte und die Projekte der Zukunft. Bis zum heutigen Tage hat diese durch ihre Natur beschränkte Mittheilung meine Regierung mit den großen Körperschaften nicht in eine genügend intime Beziehung gesetzt, um dieselbe durch deren Anhang (adhésion) zu stärken oder durch deren Rath zu erleuchten.

Ich habe beschloffen, daß alljährlich ein Generalbericht (exposé général) über die Lage des Reiches Ihnen vor Augen gelegt werde und daß die wichtigsten diplomatischen Depeschen in Ihren Büreaux niedergelegt werden. Ebenso werden Sie in einer Adresse Ihre Ansichten über die Thatfachen, welche sich ereignen, nicht mehr wie ehemals durch eine einfache Umschreibung (paraphrase) der Thronrede, sondern durch den freien und loyalen Ausdruck Ihrer Meinung darlegen.

Diese Verbesserung weicht das Land viel ausführlicher in seine eigenen Angelegenheiten ein, macht es die Regierung und jene, welche in der Kammer sitzen, besser erkennen und ändert ohneachtet ihrer Wichtigkeit in Nichts den Geist der Konstitution.

Ehemals — Sie wissen dies — war das Stimmrecht (suffrage) beschränkt. Die Deputirtenkammer — es ist wahr — hatte ausgebreitete Privilegien; allein die große Zahl von öffentlichen Funktionären, welche einen Theil derselben ausmachten, gab der Regierung eine indirekte Einwirkung auf ihre Beschlüsse.

Die Pairskammer votirte auch die Gesetze, aber die Majorität konnte jeden Augenblick durch die der Regierung freistehende Hinzufügungen neuer Mitglieder beseitigt werden; endlich wurden die Gesetze nicht immer nach ihrem reellen Werthe, sondern nach der Chance, welche deren Annahme oder Verwerfung auf die Erhaltung oder den Sturz eines Ministeriums haben konnte, diskutiert.

In Folge des geringen Grades von Aufrichtigkeit in den Erwägungen, wurde wenig Dauerhaftigkeit (stabilité) im Gange der Regierung, wenig nützliche Arbeit zu Stande gebracht.

Heutzutage sind alle Gesetze mit Sorgfalt und Reife vorbereitet durch einen Rath, zusammengesetzt aus erleuchteten Männern, welche ihr Gutachten über alle zu ergreifenden Maßregeln abgeben.

Der Senat, Wächter des fundamentalen Vertrages und dessen erhaltende Macht (pouvoir conservateur) der von seinem Rechte der Initiative nur unter gewichtigen Umständen Gebrauch macht, prüft die Gesetze unter dem einzigen Gesichtspunkte ihrer Konstitutionalität; allein als wahrer Kassationshof der Politik ist er aus einer Anzahl von Männern zusammengesetzt, welche nicht überschritten werden kann.

Der gesetzgebende Körper mengt sich — in der That — nicht in alle Details der Administration, allein er ist direkt durch die allgemeine Abstimmung ernannt und zählt in seinem Schooße keinen öffentlichen Funktionär.

Er erörtert die Gesetze mit der vollkommensten Freiheit. Wenn diese verworfen werden, so ist dies eine Mahnung (avertissement), welcher die Regierung Rechnung trägt; allein diese Verwerfung erschüttert nicht die Macht, hält den Gang der Geschäfte nicht auf und verpflichtet den Herrscher nicht, Männer als Räte zu nehmen, welche sein Vertrauen nicht besitzen.

Dies sind die hauptsächlichsten Unterschiede zwischen der gegenwärtigen Verfassung und jener, welche der Februar-Revolution vorangegangen.

Erschöpfen Sie, meine Herren, während der Vortragung der Adresse alle Erörterungen nach dem Maßstabe ihrer Wichtigkeit, damit Sie sich in der Folge gänzlich den Geschäften des Landes widmen können, denn wenn diese eine tiefe und gewissenhafte Prüfung erfordern, so sind ihrerseits die Interessen ungeduldig und heischen rasche Lösungen.

Am Vorabend eingehender Erklärungen stehend, werde ich mich darauf beschränken, Ihnen summarisch in's Gedächtniß zurückzurufen, was sich im Innern und auswärts ereignet hat.

Im Innern gehen alle getroffenen Maßregeln dahin, die landwirthschaftliche, industrielle und kommerzielle Produktion zu vergrößern.

Die Vertheuerung aller Gegenstände ist die unabweichliche Folge eines wachsenden Wohlstandes; allein wenigstens sollten wir es uns zur Aufgabe machen, die Gegenstände der dringendsten Nothwendigkeit so wohlfeil als möglich herzustellen.

Zu diesem Ende haben wir die Abgaben auf Rohstoffe vermindert und einen Handelsvertrag mit England abgeschlossen und projektirt, andere derlei Verträge mit den Nachbarländern abzuschließen, überall die Kommunikationswege und die Transportmittel zu erleichtern. Um diese nationalökonomischen Reformen zu verwirklichen, mußten wir auf 90 Millionen jährlicher Einnahmen Verzicht leisten, und dennoch wird Ihnen das Budget, im Gleichgewichte stehend, vorgelegt werden, ohne daß es nothwendig gewesen wäre, zu neuen Auflagen oder zum öffentlichen Kredit Zuflucht zu nehmen, so wie ich es Ihnen im letzten Jahre angekündigt habe.

Die in der Verwaltung von Algerien vorgenommenen Aenderungen haben die oberste Leitung der Geschäfte nach dem Schooße der Bevölkerung selbst verlegt. Die glänzenden Verdienste des an die Spitze der Kolonie gestellten Marschalls sind sichere Bürgen der Ordnung und des Gedeihens.

Nach außen habe ich mich bemüht in meinen Beziehungen zu den fremden Mächten zu beweisen, daß Frankreich aufrichtig den Frieden wünschte, daß, ohne auf einen legitimen Einfluß zu verzichten, es nirgend sich einzumengen anstrebte, wo seine Interessen nicht im Spiele waren, endlich daß, wenn es Sympathien für alles, was groß und edel ist, hatte, es nicht zögerte, alles das zu verdammen, was das Völkerrecht und die Gerechtigkeit verletzte.

Ereignisse, welche schwer voraussehen waren, haben in Italien eine ohnehin sehr verwickelte Lage noch mehr komplizirt.

Meine Regierung, in Uebereinstimmung mit ihren Allirten, hat geglaubt, das beste Mittel, größere Gefahren zu beschwören, bestehe darin, zum Prinzip der Nichtintervention seine Zuflucht zu nehmen, welches jedes Land Herr seiner Geschichte sein läßt, die Fragen lokalisiert und sie verhindert, in europäische Konflikte auszuarten.

Es ist mir nicht unbekannt, dieses System hat den Nachtheil, daß es schlimme Ausschreitungen zu autorisiren scheint, und die extremen Meinungen würden es vorziehen, die einen, daß Frankreich Partei

nehme für alle Revolutionen, die andern, daß es sich an die Spitze einer allgemeinen Reaktion stelle.

Ich werde mich von meinem Wege durch keinen dieser entgegengegesetzten Antriebe abwenden lassen.

Es genügt für die Größe des Landes sein Recht festzuhalten, dort, wo es unbestreitbar ist, seine Ehre zu vertheidigen, dort, wo sie angegriffen wird, seine Unterstützung zu gewähren, dort, wo diese zu Gunsten einer gerechten Sache angerufen wird.

So (c'est ainsi que) haben wir unser Recht festgehalten, indem wir die Abtretung Savoyens und Nizza's annahmen (faissant accepter), diese Provinzen sind heute unwiderruflich mit Frankreich vereint.

So hat, um unsere Ehre im äußersten Osten zu rächen, unser Banner mit jenem Großbritanniens vereinigt siegreich auf den Mauern Belings geweht und das Kreuz, das Sinnbild der christlichen Zivilisation, übertrag von neuem in der Hauptstadt China's die Tempel unserer Religion, welche seit mehr als einem Jahrhundert geschlossen waren.

So sind im Namen der Humanität, kraft einer europäischen Konvention, unsere Truppen nach Syrien gegangen, um die Christen gegen einen blinden Fanatismus zu beschützen.

In Rom glaubte ich die Besatzung vermehren zu müssen, weil die Sicherheit des heiligen Vaters bedroht schien.

Nach Gaeta habe ich meine Flotte in einem Augenblicke geschickt, wo es den Anschein hatte, daß sie die letzte Zuflucht des Königs von Neapels sein müsse. Nachdem ich sie vier Monate dort gelassen hatte, habe ich sie zurückgezogen, wie sehr auch ein in so edler Weise ertragenes königliches Mißgeschick der Sympathie würdig sein mochte. Die Anwesenheit unserer Schiffe nöthigte uns, uns täglich mehr von dem System der Neutralität, welches ich offen bekannt hatte, zu entfernen und sie gab zu irrigen Auslegungen Anlaß. Denn — Sie wissen es, meine Herren — in der Politik glaubt man nicht leicht an einen vollkommen uninteressirten Schritt.

Das ist die rasche Auseinandersetzung der Lage.

Mögen demnach die Besorgnisse sich zerstreuen und das Vertrauen sich befestigen. Warum sollten die kommerziellen und industriellen Angelegenheiten nicht einen neuen Aufschwung nehmen?

Es ist mein fester Entschluß in keinen Konflikt einzutreten, wo die Sache Frankreichs nicht auf das Recht und die Gerechtigkeit basirt wäre. Was haben wir dann zu befürchten?

Kann eine einige und kompakte Nation, welche 40 Millionen Seelen zählt, fürchten in Kämpfe gezogen zu werden, deren Zweck sie nicht billigt, oder herausgefordert zu werden, durch was immer für eine Drohung?

Die erste Tugend eines Volkes ist, Vertrauen in sich selbst zu haben und sich nicht durch eingebildeten Lärm beunruhigen zu lassen.

Sehen wir demnach der Zukunft mit Ruhe und im vollem Vertrauen auf unsere Stärke und unsere loyalen Absichten entgegen und überlassen wir uns ohne übertriebene Vorurtheile der Entwicklung der Reime des Wohlstandes, welche die Vorsehung in unsere Hände gelegt hat.

Seine k. apostolische Majestät haben folgende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruht:

Lieber Herr Vetter Erzherzog Kaiser. Indem ich gleichzeitig den Grafen Rechberg, welcher seine volle Thätigkeit den Geschäften, die ihm als Minister des Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten obliegen, zu widmen wünscht, auf sein Ansuchen von der Stelle Meines Ministerpräsidenten in Gnaden enthebe, finde Ich Mich bestimmt, Euer Liebden unter Bezeugung Meiner besonderen Zufriedenheit mit den Mir bisher als Präsident des Reichsrathes geleisteten Diensten zu beauftragen, die Leitung der Geschäfte des Ministerrathes und das Präsidium in demselben zu übernehmen. Das Präsidium im Reichsrathe hat bis auf Weiteres der Vize-Präsident Graf Radassch zu führen.

Wien, 4. Februar 1861.

Franz Joseph m. p.

Lieber Graf Rechberg. Da Sie Ihre ungetheilte Thätigkeit der Lösung der wichtigsten Aufgabe zu widmen wünschen, welcher Sie als Minister Meines Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten mit so vielem Eifer und so großer Hingebung sich unterziehen, so finde Ich Sie unter Bezeugung Meiner besonderen Zufriedenheit mit Ihnen als Mein Ministerpräsident geleisteten Diensten auf Ihr Ansuchen von dieser Stelle in Gnaden zu entheben. Zugleich setze Ich Sie in Kenntniß, daß Ich Meines Herrn Vetters des Erzherzogs Kaiser Liebden gleichzeitig mit der Leitung der Geschäfte des Ministerrathes und der Uebernahme des Präsidiums in demselben beauftrage.

Wien, 4. Februar 1861.

Franz Joseph m. p.

Lieber Ritter v. Lasser. Ich finde Sie von der Leitung Meines Justizministeriums in Gnaden zu

entheben
der um
ausgesch
ernenne
Adolph
Minister
Meines
Wi
Die
Meinem
siehe Br
Organis
Wi
Die
Sie zu
Leitung
zu
Rathsw
Wi
Die
der wich
ches —
Meiner
und des
gen Ge
um Si
volle D
daß all
haltung
körper
bestande
unter
oberste
Kunst,
gen zur
politisch
behandel
gleichzeit
übertrag
Au
Ich die
so wie
erlasse.
Wi
Die
ligen G
tus und
In
schäfte
enthebe,
Rathsw
zu
minister
Wi
M
der von
Neorga
Herr
am Ba
meister
nach de
Herrn
Fadely
lat He
einer b
oftmale
wurde.
der ihr
legte
Publik
Wahla
statutio
strengs
nicht e
se tre
Anspr
Borm
dem
sigung
famme
desorin
Alles
an In
gestalt
lange
welche
ehrte
eins f
neuerd

Beste Post.

Lurin, 3. Februar. Die heutige „Opinion“ berichtet: Die Generale Pinelli und Verseggeri und der Oberstleutnant Pallavicino sind am 28. v. Mts. von Aescoli abmarschirt, zerstreuten die zahlreichen Banden Reaktionen, welche sich im Hochthale Tronto stark verschanzten und eine Kompagnie des 39. Regiments in Aqua Santa umringen hielten. Der Feind ließ 150 Tode auf dem Plage. Der Verlust der Piemontesen ist gering. Obige Kolonne vereinigte sich in Arquata mit der Kolonne des 39. Regiments, welche von Ancona über l'Amantola dorthin marschirt. Die Brigade Raventa ist ebenfalls von Spoleto aus auf dem Marsche in jene Berge, und man hofft von diesem Zusammenwirken die gänzliche Unterdrückung der „Reaktions-Banden.“

Genua, 3. Februar. Gestern trafen hier 850 neapolitanische Kriegsgefangene der fremden Bataillone ein, die einem von General Courmaz gefangenen liegenden Korps angehört haben sollen. Das Volk insultirte dieselben.

Neapel, 2. Februar. Die gesammte Garnison ist nach Gaeta abgegangen; Miliz bewacht Neapel! neue Fremden- Freiwilligenkorps werden gebildet; in Kalabrien finden zahlreiche Verhaftungen statt.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 6. Februar 1861.

5% Metalliques	64.—
5% National-Anlehen	76.—
Bankaktien	722.—
Kreditaktien	162.—

Wechsel-Cours.

Silber	148.75
London	148.75
Dukaten	7.05

ARAD.

4. bérlet 18. szám.

Nemzeti színézet.



Ma esütörtökön február 7. 1861 Szabó József és társai igazgatása alatti társulat által adatik:

A SKOTT NEMES, A pestises shwahl.

Vigjáték 5 felvonásban, írta Dumas Sándor, francziából fordította Egressi Béni és Csepregi Lajos.

SZEMÉLYEK:

II. Károly, angol király	Gyulai.
Buckingham herceg	Takács.
Mac Allan, skott nemes	Szatlmári.
Chimlinch, a király komornyikja	Fekete.
Germingham, a herceg komornyikja	Csizér.
John Bred, l'kereskedő	Gerecs.
Tom Gim, „a skott királyhoz“ címzett fogadó tulajdonosa	Balog.
Dickins, a herceg kézművesei	Böcskai.
Russel, a herceg kézművesei	Sennyei.
Ajtónál	Bozso.
Quin Nelli, színésznő a Drury Lane színházban	V. Kolonics Alfonza.
Sarah Dunkan, skott hölgy	Tökés Emília.
Rebeka, Sarah nagynénje	Feketéné.
1-ső	N. C. Lázár
2-ik) inas a királynál	Végh.
3-ik)	Kazacsai.

Hitelezők és szolgák. Az első felvonás történi Buckingham palotájában, a 2-ik a fogadóban, a többi a windsori királyi kertlakban.

A mai előadással végződik a 4-ik bérlet. Holnapután Szombaton Február 9 én kezdetik az 5-ik bérlet következő ár mellett:

Alsó páholy	34 ft.
Közép páholy	24 ft.
Felső páholy	18 ft.
Támlásszék	9 ft. — kr.
Zártaszék	5 ft. — kr.

Bérletelni egész nap a színházban. A nagyerdemű t. ez. közönség szíves pártfogását kéri tisztelettel az igazgatóság.

Helyek ára:

Alsó páholy 3 ft. — Közép páholy 2 ft. 50 kr. — Felső páholy 2 ft. — Támlásszék 1 ft. — Zártaszék 70 kr. — Földszint 40 kr. — Karzat 20 kr. — Gyermek- és garnison-jegy földszintre 20 kr.

Jegyeket előre válthatni a színházi irodában.

Kezdeté 7 órakor.

Kiadta Szathmári Károly, rendező.

Exhibitions-Kundmachung.

Am 11. d. M., d. i. den fünftigen Montag, im 10. d. Vormittags werden in der Gendarmerie-Kaserne auf der Pesther Landstraße mehrere Hochdruckmaschinen und derlei Kopfpöster, dann Dampf- und Winterfogon etc., einzelnweise gegen gleich bare Bezahlung im Exhibitionswege veräußert zu werden.

Arad am 6. Februar 1861. (104-1) 208. sz. (101-2,3) 1861.

Hirdetmény.

A mensesi kincstári uradalmi tiszttartói hivatal részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint Szatmári mezővárosától 3 mérföldnyire távol fekvő harkályi kincstári uradalom erdejében egy 50 ft. 52 krokra a. é., becsült 18-ik sz. a. erdőterület f. é. FEBRUAR hó 13-án, délelőtti órákban a helyszínen árverés útján a vételár annál lezetése mellett eladatul fog. Venni szándékosok ezennel illendően megjelölnék.

Paulis Február hó 4-én 1861. Mensesi kir. kincst. tiszttartói hivatal.

Kundmachung.

Von Eitel des Menseser Domänen-Amtes wird biermit kundgemacht, daß die in dem von St. Anna auf 3 Meilen entfernten bergschattigen Walde Harkály unter Nr. 13 befindliche, auf 85 ft. 52 fr. 8. M. geschätzte Waldparzelle am 13. Februar a. l. 3. in den Vormittagsstunden an Ort und Stelle gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden wird, wozu Kaufübige biermit eingeladen werden.

Paulis am 4. Februar 1861. R. f. Menseser Domänenamt

8096. (105-1,3) 1860.

Csöd-megszüntetés.

Az aradi megyetörvényszék által vagyonbukott Kintzig J. A., aradi divatárúkereskedő ellen 1857-ik évi Január hó 30-kán, 757. szám alatt megnyitott csöd, mintán a vagyonbukott hitelezővel egyességre lépett, ezennel bíróság megszüntetik és befejezettnek nyilvánítatik.

Aradi megyetörvényszék. Araden 1860. évi December hó 31-én.

Die (103-1,2)

Schanfregalien

in Szöcs-Szigerel nächst Pantota sind vom 1. Mai an auf 1 Jahr und 10 Monate zu verpachten.

Näheres bei Moritz Werner jun. daselbst.

Kundmachung.

In Alt-Arad ist das am Hauptplatze sub Nr. 15 gelegene einstöckige Eckhaus, sogenannte König-Kaffeehaus, welches zwei lange Gassenfronten und mehrere Verkaufsgewölbe nebst eines der rentabelsten Kaffeehausgeschäfte hat, vom 1. November 1861 angefangen zu verpachten.

Darauf Reflektirende werden erjucht, ihre frankirten Offerte an den k. k. öffentlichen Notar Karl Formanek zu Temeşvar, Stadt Nr. 41, wo auch sonst geforderte Auskünfte hierüber erteilt werden, längstens bis Ende des Monats Feber l. 3. einzusenden.

Häuser-Verkauf.

Das Haus in der Brückgasse Nr. 14, die beiden in der Pestherstraße Nr. 11 und Ziegelgasse Nr. 16, werden von Seite der Stocklein'schen Erben aus freier Hand verkauft. Näheres bei Josef Ludwig, Strumpfwirkermeister, Fischergasse Nr. 38. (30-9,9)

Am 2. März d. J. erfolgt die fünfte (76-3)

Ziehung der Osner Anleh.-Lose.

Der Verlosungsplan dieser aus nur 50.000 Stück Lose bestehenden Unternehmung ist mit der Gewinnsumme von fl. 4,679,675 öst. W. ausgestattet, vertheilt in Gewinnste von fl. 40,000, — 30,000, — 20,000 sc. öst. W., wovon bei dieser Ziehung 200 verlost werden.

Jedes dieser Anlehens-Lose im Nominalwerthe von fl. 40 öst. W. muß im ungünstigen Falle wenigstens fl. 60, — 70, — 80 öst. W. gewinnen.

Darlei Lose sind zu haben bei

Arad im Jänner 1861.

Ausweis

über die Betriebs-Einnahmen der k. k. priv. Theiß-Eisenbahn. Betriebsstrecke 78 1/2 Meilen. (Czepléd—Kaschau, Püspök-Ladány—Grosswardein und Szolnok—Arad.)

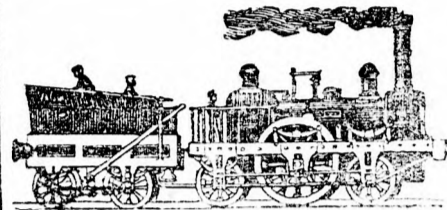
1861	Zahl der Reisenden	Gepäck-Eilgut und Fracht	Einnahme				Zusammen
			für Personen		für Sachen		
		fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.	
Monat Jänner *)	48814	767844 79	86476 81	7510 88	194438 46	288426 15	

*) An Regie-Gütern ohne Anrechnung eines Frachtlozes wurden in diesem Monate befördert 78.021 Zentner 14 Pfund. (102-1)

Die Direktion

der k. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

K. k. priv. Theiß-Eisenbahn.



Kundmachung.

Die k. k. priv. Theiß-Eisenbahn-Gesellschaft beehrt sich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß die in dem Gebühren-Tarife für die Theiß-Eisenbahn für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Eilgut, nicht als Fracht zur Aufgabe gelangenden Equipagen, Pferden und Hunden festgesetzten Gebühren vom 12. Februar 1861 angefangen bis auf Weiteres mit einem 30petigen Zuschlage erhöht werden.

Die bei dem Transporte vorgedachter Gegenstände auskommenden Neben- und Versicherungsgebühren werden nach dem allgemeinen Tarife in ihrem gegenwärtigen Ausmaße berechnet.

Vollständige Gebühren-Berechnungs-Tabellen, aus welchen die mit dem 30petigen Zuschlage berechneten Fahr- und Beförderungspreise für die verschiedenen Strecken ersichtlich sind, werden auf allen Stationen affigirt.

Wien, am 30. Jänner 1861.

Die Direktion

der k. k. priv. Theiß-Eisenbahn.

(97-3,3)

Billigstes illustriertes Familienblatt.
In Nummern und Monatsheften zu beziehen.

In der Buchhandlung von
H. Goldscheider in Arad,
Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause,
traf soeben ein das erste Heft (Jänner) des 3. Jahrganges der im Verlage von R. v. Waldheim's typographischer Anstalt in Wien erscheinenden
„Mußestunden.“

Enthält nur Original-Beiträge und Original-Illustrationen.
Inhalt: Die Kran des Hinzurichtenden, Novelle von S. Lemme, Peri. der neuen deutschen Zeitbilder. — Der Hausarzt, Novelle von Aug. Schrader. — Odeon Weiser, Erzählung von Ferdinand Kürberger. — Der Kranzfinder, Erzählung von S. L. Schwenda. — Der Geniesee, von Prof. Barsanof. — Call und die Schadelkiste, von Prof. Oskar Schmidt. — Wichtigere Zeitereignisse wird in Wort und Bild gebührende Rechnung getragen werden. — Wegen des Abonnements bittet man sich an obige Buchhandlung zu wenden. (80-3,3)

— Täglich 60 Bogen mit 200 Illustrationen. —

Am 2. März d. J.

erfolgt die fünfte

Ziehung der Osner Anleh.-Lose.

Der Verlosungsplan dieser aus nur 50.000 Stück Lose bestehenden Unternehmung ist mit der Gewinnsumme von fl. 4,679,675 öst. W. ausgestattet, vertheilt in Gewinnste von fl. 40,000, — 30,000, — 20,000 sc. öst. W., wovon bei dieser Ziehung 200 verlost werden.

Jedes dieser Anlehens-Lose im Nominalwerthe von fl. 40 öst. W. muß im ungünstigen Falle wenigstens fl. 60, — 70, — 80 öst. W. gewinnen.

Darlei Lose sind zu haben bei

Arad im Jänner 1861.

F. J. Probst.

Verzuzehrer und verantwortlicher Redakteur: H. Goldscheider

Buchdruckerei von H. Goldscheider, im Winfler'schen Neugebäude.

legitányosabb dijak mellett
biztosítalmi
BLAU H. és társainál,
Winkler-féle újpületben.

Tűz és általában
Segen Gener- und Elementar-schäden
werden Versicherungen zu den billigsten Prämien angenommen bei **H. Blau & Comp.** im Winfler'schen Neugebäude.